

En proposant ce nouveau nom, je ne veux point préjuger sur les rapports de cette espèce à d'autres du même groupe. Pour le moment elle se présente comme une forme bien caractérisée. Mais il faut dire que, mêlés à un grand nombre d'exemplaires bien prononcés, il s'en est trouvé quelques-uns plus minces, plus larges, moins élevés aux crochets, lesquels se placent entre cette espèce et la précédente, soit comme lien naturel, soit comme bâtard fortuit.

Dr. A. Cloetta. — Ueber einen neuen Extraktivstoff im Lungengewebe.

Die Angabe Verdeil's, dass in dem Lungengewebe eine besondere organische Säure vorkomme, hat mich veranlasst, den wässerigen Extrakt des Lungengewebes zu untersuchen. Es war mir vorerst darum zu thun, die Lungensäure darzustellen. Ich benutzte dazu Ochsenlungen und befolgte die von Verdeil vorgeschriebene Methode; bin jedoch nicht zu denselben Resultaten gelangt. Nur das erste Mal erhielt ich einige Krystalle, über deren Eigenschaften ich weiter nichts sagen kann, da sie mir beim Umkrystallisiren zu Grunde gingen; bei allen folgenden Versuchen hingegen krystallisirte entweder nichts aus der alcoholischen Lösung oder es war eine geringe Menge mikroskopischer Krystalle, die die mannigfachsten Formen zeigten. Da Verdeil angibt, dass seine Krystalle in Aether unlöslich sind, so versetzte ich nach und nach die alcoholische Lösung mit Aether, allein ohne Erfolg. Nachdem die alcoholischen Lösungen auf diese Art

einige Wochen gestanden hatten, entschloss ich mich, eine Trennung der darin enthaltenen Substanzen mittelst neutralem und basisch-essigsauerm Blei vorzunehmen. Ich goss die Rückstände von drei Lungen zusammen und dampfte den Alcohol derselben unter Wasserzusatz ab. In diese wässerige Lösung brachte ich neutrales essigsaueres Blei bis kein Niederschlag mehr erfolgte; in dem Filtrat erhielt ich durch basisch-essigsaueres Blei noch einen bedeutenden Niederschlag; diese Niederschläge wurden ausgewaschen und mit verdünnter Schwefelsäure zerlegt, die überschüssige Schwefelsäure durch Barytwasser entfernt. Die Lösungen wurden auf dem Wasserbad bis zur Syrupconsistenz abgedampft, mit Alcohol gekocht, filtrirt und unter die Luftpumpe gestellt, daneben stellte ich ein Gefäss mit Chlorcalcium. Nach einigen Tagen zeigten sich in der Flüssigkeit, in welcher die durch basisch-essigsaueres Blei fällbaren Stoffe gelöst waren, einige Krystalle; durch Zusatz von Aether wurde der alcoholische Extrakt trübe und bald bedeckte sich der Boden des Gefässes mit solchen Krystallen. Durch Umkrystallisiren erhielt ich aus der concentrirten Lösung eine perlmutter-glänzende krystallinische Masse.

Die Eigenschaften dieses Stoffes sind folgende:

Er krystallisirt aus der alcoholischen Lösung in rhombischen Prismen, deren stumpfer Winkel $138^{\circ} 52'$ misst; er ist leicht löslich in Wasser, die Lösung reagirt neutral, in Aether und kaltem Alcohol ist er unlöslich, löst sich dagegen in heissem, sehr verdünntem Weingeist, mit Säuren verbindet er sich nicht, sondern krystallisirt aus den Lösungen unverändert wieder heraus.

Salpetersaures Silberoxyd bewirkt in der wässerigen Lösung keinen Niederschlag, dagegen wird das Silberoxyd nach einiger Zeit reduziert.

Salpetersaures Quecksilberoxyd, Chlorzink und Platinchlorid bringen in den wässrigen Lösungen ebenfalls keinen Niederschlag hervor.

Die Krystalle schmelzen beim Erhitzen, schwärzen sich und verbrennen ohne Rückstand; beim Verbrennen zeigt sich kein besonderer Geruch. Erhitzt man sie in einem engen Probirröhrchen, so verkohlen sie und verbrennen, ohne dass sich ein Destillationsprodukt am kältern Theile der Röhre absetzt; die Dämpfe reagiren schwach alkalisch.

Sie sind stickstoffhaltig und enthalten keinen Schwefel.

Es ist mir nicht genug Substanz übrig geblieben, um zwei Elementaranalysen zu machen; ich muss mir vorbehalten, dieselben nachzuliefern, sobald es mir möglich sein wird, noch grössere Quantitäten dieses Stoffes darzustellen. Von den drei Lungen erhielt ich 0,250 grm. reine Substanz.

Als Resultat dieser Untersuchung ergibt sich also:

Es lässt sich aus dem wässrigen Extrakte des Lungengewebes ein krystallinischer Stoff darstellen, der die oben angegebenen Eigenschaften besitzt. Ueber dessen physiologische Bedeutung, Abstammung u. s. w. werden wir vielleicht mehr sagen können, wenn uns grössere Massen zur Disposition stehen werden.